



Re-Politisierung von Jugendarbeit Brauchen wir „Emanzipation“?

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt
21. Forum Jugendarbeit
Hohe Geiß - 10. Januar 2012

Re-Politisierung der Jugendarbeit?

Fünf Botschaften:

- Jugendarbeit war zu keinem Zeitpunkt wirklich politisch; diesem Märchen sollten wir nicht länger aufsitzen.
- Es hat sowieso keinen Sinn; auf die Politik haben wir keinen Einfluss, und wir werden auch keinen Einfluss erlangen können.
- Es ist überhaupt nicht die Aufgabe der Jugendarbeit, politisch zu handeln, sondern es geht darum, politische Aufträge umzusetzen.
- Es ist eine Frage der politische Analyse, einzuschätzen, welche politischen Gestaltungsmöglichkeiten Jugendarbeit hat bzw. sich erschließen kann.
- Jugendarbeit ist grundsätzlich und immer politisch; die Frage der Re-Politisierung stellt sich also überhaupt nicht.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Re-Politisierung?

meint

- zunächst und generell:
Wiedergewinnung des Politischen in und durch Jugendarbeit
 - auf der inhaltlichen Ebene:
Sicherung und Stärkung vorhandener und Ausbau neuer (expliziter)
Formen politischer Jugendbildung
 - auf der Ebene der Formen:
Stärkung vorhandener sowie Entwicklung neuer Formen der Teilnahme an
(v. a. lokalen) politischen Entscheidungsprozessen
- ein „Maßstab“ hierfür ist „Emanzipation“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Begriff der Emanzipation

Hermann Giesecke:

- „Wesentlich für unseren Begriff der Emanzipation ist ..., daß er nicht nur den Prozeß der Ablösung aus der Abhängigkeit pädagogischer Zwänge (z. B. Familie) meint, sondern aus *allen* gesellschaftlich verursachten Abhängigkeiten, sofern - und dies ist die einzige, aber entscheidende pädagogische Einschränkung - diese Abhängigkeiten subjektiv als ‚Übel‘ erlebt werden bzw. erlebbar gemacht werden können und daraus Motivierungen für die pädagogische und politische Bearbeitung dieses ‚Übels‘ erwachsen können.
- Dabei ist eine der wichtigsten Lernaufgaben die, die Verursachungs-zusammenhänge des ‚Übels‘ gesamtgesellschaftlich zu reflektieren“ (Giesecke 1971: 221)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Sapere aude! (Wage zu denken!)

Immanuel Kant:

- *AUFKLÄRUNG ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!* ist also der Wahlspruch der Aufklärung.
- Königsberg in Preußen, den 30. September 1784; in: Berlinische Monatsschrift. Dezember-Heft 1784. S. 481-494, h. S. 481, Hervorh. IK)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Bestandsaufnahme 2012

- Demografie:
Jugend wird zur Randgröße
- Inpflichtnahme:
Jugendarbeit ist Feuerwehr (soziale Befriedigung [„Ruhe und Ordnung“, gegen Rex], „billiger Jakob“ [soweit Schule etc.]
- De-Politisierung von Jugend:
Kindheit (KiTa/ Primarbildung, Kinderschutz) und Schule („Bildung“, Beschäftigungsfähigkeit) steht im Mittelpunkt
- (weitere) Auszehrung der Jugendarbeit
Defensive („Sackbahnhof des Jim Knopf“)

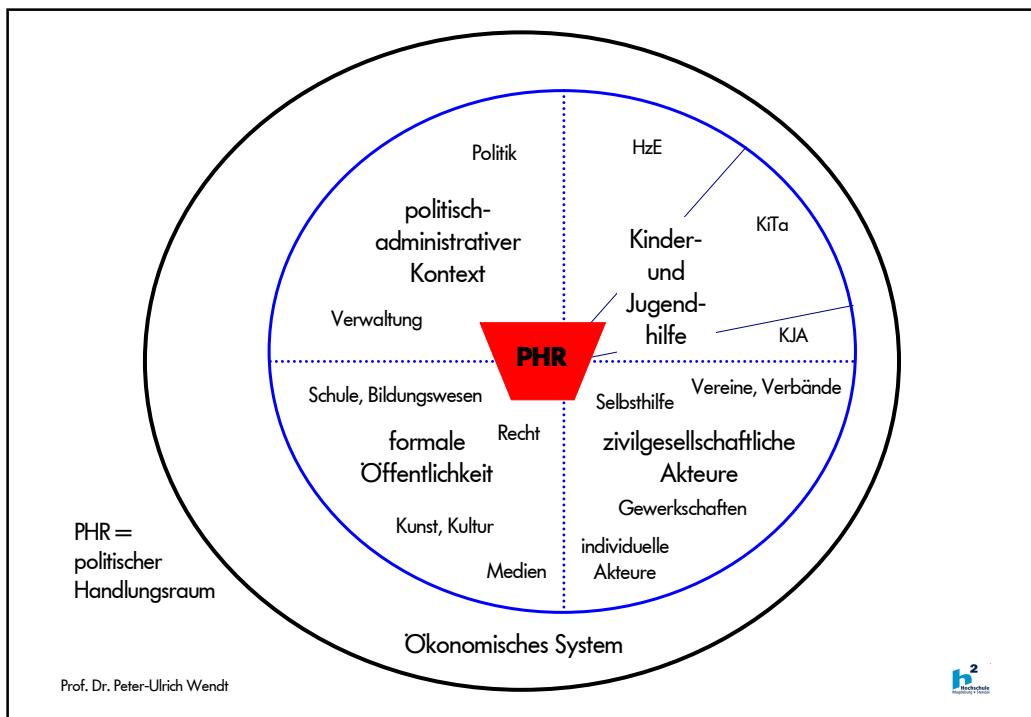
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Handlungsanforderungen 2012?

- Re-Thematisierungen:
 - Emanzipation?
 - Jugend
- Zugänge: Politikfeldanalyse
- Praxisentwicklung: Gedanken zur Re-Politisierung
 - Ebene Allianzen
 - Ebene Vernetzungen *in* der Jugendarbeit
 - Ebene Organisationsmuster + Interessenvertretung
 - Ebene Profil
 - Ebene Label

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



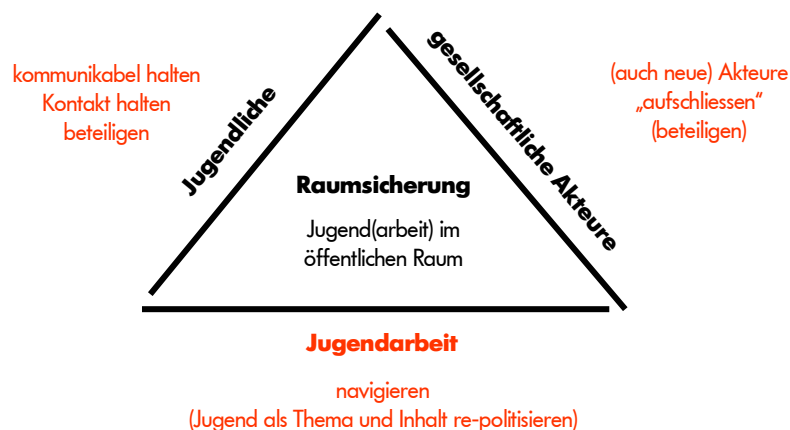
Arbeitsfragen:

- Was ist politisch an der Jugendarbeit?
- Wie artikuliert sie das Politische an ihr?
- Welche Schwierigkeiten in der Artikulation des Politischen gibt es?
- Welche Gelingenserfahrungen in der Artikulation des Politischen können berichtet werden?
- Wer wird als stark im politischen Handlungsraum erlebt, wer ist eher schwach?
- Welche Interessenlagen artikulieren sich im politischen Handlungsraum?

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Konsequenz: Praxisentwicklung



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

